

Erscheint täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannigasse 33.
Berantur. Redakteur Fr. Müller.
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittag von 11-12 Uhr
Nachmittag von 4-5 Uhr.

Ausnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Nummern am Wochentagen bis
über Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 7^{1/2} Uhr.

Für die Inszenierung:
Otto Stemm, Universitätsstr. 22,
Leipziger Straße, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorlehr.

Nº 223.

Dienstag den 11. August.

1874.

Bekanntmachung.

Unentgeltliche Impfungen für Unbemittelte, Kinder wie Erwachsene, finden all-
wöchentlich im Saale der alten Nikolaischule statt und werden zur freien Benutzung, auch für
früher schon Geimpfte, empfohlen.

Leipzig, den 15. Juni 1874.

Die Medicinalpolizeibehörde.
Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. C. Stephani.

Der Stadtbezirksarzt. Dr. H. Sonnenkalb. Bauer.

Quittung und Dank.

Für die Brandbeschädigten zu Breitenbrunn gingen laut des angefügten Verzeichnisses bis zum

8. de. Wts.
121 ♂ 27 ♂ 6 ♂ und
9 Paquets diverse Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w.

Mit unserem Danke verbinden wir die Bitte um weitere Beiträge.

Leipzig, den 10. August 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch.

v. f. unter d. Namen „Gertrud“ 1 Paquet Sachen, Kuhn & Co. 3 ♂, C. Hörtel 2 ♂, Bruno Weiser ein Paar Pantoffeln, A. B. 20 ♂, Landmann & Enke 10 ♂, Ege 1 ♂, Superintendent D. Leichter 5 ♂, W. Riemann 10 ♂, der Legelclub „Schreihäuse“ 3 ♂ 2 ♂ 6 ♂, A. 2. 10 ♂, H. J. 1 ♂, von einer Invaliden-Pension 5 ♂, Helvetia 1 ♂, Dr. J. W. 5 ♂, Adv. H. Roth 10 ♂, Gold — 3 ♂ 10 ♂, Adv. Kind 3 ♂, C. T. 5 ♂, in ein Tuch eingeschlagen, gez. A. B. 1 Paquet Sachen, T. B. 1 ♂, Familie H. Kleidungsstücke und Wäsche, G. R. Nr. 17 1 ♂, Dir. Thomas 1 ♂ 10 ♂, T. B. 1 ♂, T. D. 2 ♂, Thekerei vern. S. 1 Paquet Sachen 1 Paquet Sachen, Verkauf 1 ♂, A. B. 1 ♂, H. 1 Paquet Sachen und 1 ♂, C. R. 1 ♂, C. M. 1 ♂, Sch. 1 Paquet Sachen, B. R. 10 ♂, Adv. 2 ♂, L. 1 ♂, Hugo Raft 1 ♂, Polizeidirector Dr. Küder 5 ♂, Gefangenherr Höpner 15 ♂, H. S. 1 ♂, Bürgermeister Dr. Koch 3 ♂, Conrad 1 Paquet Sachen und 2 ♂, H. Ste. 1 ♂, Gutbier & Götz 5 ♂, F. G. 2 ♂, F. B. Schwabe 5 ♂, H. L. G. 20 ♂, Theologisch-fachliche Gesellschaft durch Stud. theol. Böckmiller 5 ♂, G. R. 2 ♂.

Akademische Lesehalle.

Die Inspectorstelle ist besetzt; diejenigen Bewerber, denen ihre Ernennung nicht angezeigt worden ist, können die eingereichten Papiere auf der Universitäts-Canzlei von 9-12 Uhr Vormittags gegen Quittung in Empfang nehmen.

Leipzig, den 8. August 1874.

De provisorische Vorstand der akademischen Lesehalle.
Prof. Dr. Oberbeck.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 10. August. Über den am 22. und 23. in Leipzig stattfindenden Allgemeinen Deutschen Kriegerfest entnehmen wir der „Deutsche Kriegerzeitung“ folgendes: Gemeinsamer Sammelpunkt für Sonnabend, den 22. August, ist das im Rosenthal gelegene „Schweizerhäuschen“ des Herrn Densal. Jeder Teilnehmer am Kongress erhält dort die gewünschte Auskunft. Am 23. August beginnt die Beratung Vormittag 11 Uhr im großen Saal des Schweizerhauses. Um 4 Uhr Nachmittags findet daselbst gemeinschaftliches Festessen statt, die Präsidentenkonferenz dagegen an dem Tage vorher 4 Uhr Nachmittags im „Schweizerhäuschen“. In dieser Konferenz bilden folgende Gegenstände die Tagesordnung: 1) Bericht über die Entwicklung des Kartell-Bündnisses. 2) Die Unlösbarkeit des Kartell-Bündnisses. 3) Allgemeines Bundesabzeichen. 4) Einheitliche Behandlung und Verfahren in verschiedenen Verwaltungszweigen. 5) Das offizielle Organ (Deutsche Krieger-Zeitung). 6) Unternehmungen. 7) Der Vertrag für Lebens- und Alterversorgungs-Versicherungen, die neuen Bestimmungen dieses Vertrages für den Kriegshall. 8) Besondere Anträge. 9) Statuten-Entwurf zu einer „Deutschen Krieger-Kameradschaft“ auf Grund des Kartell-Vertrages. 10) Wahl des nächstjährigen Konferenzortes. Aus derselben Nummer der „Deutsche Krieger-Zeitung“ ersehen wir, daß der Leipziger Kriegerfest namentlich auch aus Süddeutschland bestrebt wird. Das Präsidium des Böhmischen Kriegerbundes fordert die bayerischen Kriegervereine dringend auf, zum Kriegerfest Delegierte nach Leipzig zu senden, damit die Gelegenheit, einmal offen vor ganz Deutschland ihre deutsche Geschichte zu beladen, nicht vorübergehe. Zu einer Mitteilung über das sächsische Kriegervereinblatt „Kamerad“ und der Bewertung des betreffenden Correspondenten, daß dieses Blatt dem sächsischen Particularismus sein Dasein verdanke, sagt die Redaktion der „Deutsche Kriegerzeitung“ folgendes: „Als Berichtigung müssen wir hinzufügen, daß der „Kamerad“ sein Dasein nicht dem sächsischen Particularismus verdankt, sondern daß dieses sehr gut redigiert und mit uns in gutem Einvernehmen stehende Blatt das erste Kriegerverein-Blatt gewesen ist, es steht bereits im 12. Jahrgang, wurde also zu einer Zeit gegründet, in welcher an eine Einheit im deutschen Kriegervereinwesen und an ein einheitliches Organ, eine Deutsche Krieger-Zeitung, nicht gedacht werden konnte. Diese Verhältnisse sind auch wohl der Grund, daß das sächsische Kriegervereinwesen sich noch immer etwas für sich abgeschlossen hält. Möge der Kriegerfest in Leipzig auch in dieser Hinsicht seine Schuldigkeit thun.“

* Leipzig, 10. August. Das von dem Präsi-

sende von Anwesenden nirgends ein Excess entstand, sondern von Anfang bis Ende überall die wahre Feierlichkeit herrschte, welche an Ausschreitungen keinen Gefallen findet. Gewisse Unvollkommenheiten, die theils aus der Ueberfüllung, theils aus dem Umstande hervorgingen, daß die Oberswilligkeit des Publicums in etwas ausgedehntem Maße in Anspruch genommen wurde, wurden in Rücksicht auf den ganzen Charakter des Festes und auf den Zweck der durch dasselbe erzielten Einnahmen gern hingenommen.

- r. Leipzig, 10. August. Auf wiederholtes

Berlangen hatten die Herren Fischerbader Reiche und Schwimmlehrer Ladebed am lebhaftesten Sonnabend im Fischerbade am Schleusinger Wege einen Schau- und Schwimmspektakel veranstaltet,

welches sich eines großen Zuspruchs, auch des schönen Geschlechts, erfreute. Nachdem die Schwimmer sich im Festzuge von der Spiegebrücke auf dem Wasser nach dem Bade begeben hatten, begann die Vorstellung mit einer heiteren Scene aus dem Schwimmunterricht, dem eine Parodie „Foreley“

folgte, wo Minnesänger, erstickender Schiffer und Wasserjungfrau ein ergreifendes Trio bildeten.

Das Reiten und Stehen auf der Walze, die Schwimmleistungen der Schüler Herrn Ladebeds und endlich dessen eigene Productionen im nassen Element riefen stürmischen Beifall hervor.

Dann wurden die gemütlichen Angelaschen vorgeführt, und nach einer neuen schwimmkünstlerischen Vor-

stellung Herrn Ladebeds und zweier Scholaren

schloß ein Rassebuchi, bei dem zuletzt die ganze

Gesellschaft ins Wasser purzelte, das Programm.

Wieder die Herren Ladebed und Reiche sich doch

geneigt fühlen, noch eine dritte Vorstellung zu veranstalten — sie wird von den Freunden

des Schwimmkunst abermals willkommen geheten werden, zumal bei strenger Festhaltung der An-

fandsregeln auch Damen derselben unbedenklich

bewohnen können.

* Leipzig, 10. August. Durch falsche Weichenstellung stehen am Sonntag Mittag auf dem

Bayerischen Bahnhof zwei anstammende Ma-

schinen auf einem Rangirzug, wobei einige Defekte

an den Fahrzeugen entstanden sind. Der Loc-

omotivführer wurde von der Maschine geschockt und erhielt einige Contusionen. Betriebsstörungen

finden nicht statt.

* Leipzig, 9. August. Der Dresdner Fort-

schrittpartei scheint die zärtliche und liebvolle

Ausmerksamkeit, welche ihr neuerdings die sächsischen Particularisten und die „Leipziger Zeitung“

widmeten, etwas unbequem zu werden. In der

neueren Nummer der „Dresdner Presse“ verbüttet

sich dieses fortschrittliche Organ den Dant der

„Wuhne“. Wir glauben mit Unrecht. Wenn die

„Dresdner Presse“ heute den Glauben erwecken

will, daß sie sich „der Wahl des nationalen

Candidaten Kramer im 43. Kreise nicht entgegen-

gestellt habe, wozu sie durch die Erwähnung ver-

möchtet worden, daß dem conservativen Kandidaten

gegenüber alle Liberalen zusammenhalten müßten“, so scheint sie ganz vergessen zu haben, was sie vor

der Wahl gesagt. In der Nummer vom 22. Juli

schrieb die „Dresdner Presse“ unter Anderm Fol-

gendes: „Unter solchen Umständen können wir

unsrer Freunden im Wahlkreis nicht einmal

einen Rat geben, sondern müssen zur Zeit noch

immer der politischen Gewissenshaftigkeit unserer

im Wahlkreis selbst besser unterrichteten Partei-

genossen überlassen, für welchen der beiden genann-

ten Kandidaten (Kramer und Rottrott) sie schlie-

ßlich stimmen. Eine Gefahr, daß die conservative

Partei allein einen Kandidaten durchsetze, d. h.

wenigstens ein Drittel aller abgegebenen Stim-

men auf einen conservativen Kandidaten vereinige,

besteht in diesem — im Ganzen sehr liberalen —

Wahlkreis nicht.“ Wir haben schon früher darauf

hingewiesen, daß eine derartige unbestimmte Hal-

tung des Organs der Fortschrittpartei die Eingang-

heit der Liberalen im 43. Wahlkreis schwierig zu

fördern geeignet war. Unsere Angabe, daß ein

hervorragender fortschrittlicher Abgeordneter aus

Dresden Briefe in den Wahlkreis geschrieben, um

die Kandidatur Rottrott's zu unterstützen, ist noch

heute unveröffentlicht.

* Leipzig, 10. August. Von dem Vorstand des

Kriegervereins zu Kamenz in der Ober-

lauffaß werden wir erfuhr, die Mitteilung in

Nummer 218 unseres Blattes, daß bei der

Fahneneinführung des gebrochenen Vereins der Vertreter

eines Kriegervereins aus der benachbarten

preußischen Niederschlesien zu guter Letzt, nachdem

der Festact bald zu Ende gegangen und ein Hoch

auf den Kaiser nicht erklungen war, die An-

welten noch zu einem solchen aufgefordert habe,

dahin zu berichten, daß ein Hoch auf den Kaiser

allerdings früher und zwar bei dem eigentlichen

Fahneneinführung unmittelbar nach dem Hoch auf

den König Albert ausgebracht worden ist. Aus

der mit überlieferten Nummer 46 der „Kamenz

Wochenblatt“ ersehen wir, daß die Angabe

des Militairvereins-Vorstandes zu Kamenz

auf Wahrheit beruht. Die frühere gezeitige

Ausgabe 11,850

Abozessenspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Pf.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Pf.
Jede einzelne Nummer 2½ Pf.

Belegexemplar 1 Pf.

Gebühren für Extrablätter
ohne Vorberichtung 11 Pf.
mit Vorberichtung 14 Pf.

Postkarte
4 gestempelte Bourgoiszeile 1½ Pf.
Gebühre Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.

Urkunden unter d. Redaktionsschluß
der Svalze 3 Pf.
Postkarte nach Italien an d. Expedition
zu senden.

Mittheilung war uns von einer Seite zu-
gegangen, deren Auwerlungkeit wir damals zu
bezweilen keinen Grund hatten, und wir haben
unseren Gewährsmann um weitere Erklärungen
über den Sachverhalt ersucht. Einigermaßen auf-
fällig will uns der Umstand erscheinen, daß in
der Zeitschrift des Kamenz Militairvereins-Vor-
standes davon die Rede ist, daß an den Kaiser
Wilhelm während des Festactus ein Begrüßungs-
telegramm abgesandt, aber ohne Beantwortung
geblieben sei, während dagegen in dem Festortitel
der „Kamenz-Wochenblatt“ davon trotz seiner
Ausführlichkeit nichts gehabt, sondern nur bemerkt
ist, daß der König Albert ein solches Telegramm
empfangen und beantwortet habe.

Außer den in Bayreuth auf Richard
Wagners Einladung behufs des Vorstudiums ihrer
Partien in der Nibelungentrilogie bereits seit
Kurzem eingetroffenen Künstlern Niemann, Bey,
Hill, Scaria, Eilers aus Gotha und Kraus aus
Hannover haben guten Vernehmen nach Frau
Friedrich Materna in Wien und Gräfin
Rosenfeld an biesigem Stadttheater sehr
schmeichelhafte Einladungen zur Übernahme von
Partien und zur Beteiligung an diesen Studien
erhalten.

Verschiedenes.

— Der Director des Hamburger Stadttheaters Herr B. Pollini veröffentlichte vergangenen Monat das neu engagierte Gefolgepersonal sowie das Programm für die Theateraison 1874-75 (253 Vorstellungen) und daß die Eröffnung des gänzlich renovirten Stadttheaters am 16. September a. c. stattfinde. Es scheint nun, daß dieses Programm dem Hamburger Publicum sehr wohl gefallen hat, denn das gleich eröffnete Abonnement hat bis Ende Juli die Höhe von 100,000 Thlr. Bi. Et. erreicht. Ein Abonnement von solcher Höhe ist wohl noch selten bei einem Stadttheater vorgekommen.

— Das diesjährige Eldorado für alle Sportsmen soll Baden-Baden werden, wo sich große Dinge vorbereiten. Der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar hat sich das Verdienst erworben, als Bittsteller vor Deutschland Fürsten zu treten und den Anstoß zu einem internationalen Armeemeeting zu geben, von welchem man sich in Sportkreisen große Dinge verspricht. Kaiser Wilhelm, König Albert von Sachsen, die Großherzöge von Baden und Mecklenburg und eine größere Zahl der regierenden Herren haben die St